

**Geschätzte Versicherte****Sehr geehrte Damen und Herren**

«Der Weg ist das Ziel.» Fünf Worte mit einer starken Botschaft. Diesen Satz, der Konfuzius (551-479 v.Ch) und anderen zugeordnet wird, benutzte auch Mahatma Gandhi (1869-1948). Für uns trifft er eines der wesentlichen Merkmale der beruflichen Vorsorge. Nicht der kurzfristige Erfolg, nicht der kleine Blickwinkel sind entscheidend sondern langfristiges, umsichtiges Steuern der Finanzen sowie der Verpflichtungen. Um Renten ausbezahlen zu können, ist nicht die kurzfristige Super-Performance wichtig, sondern steter, gleichmässig guter Ertrag. Nicht eine sofortige Ausfinanzierung ist unser Ziel, sondern überlegtes Vorgehen, das zu einem höheren Deckungsgrad führt.

Unsere Anlagestrategie wird periodisch überprüft. Die Fachleute kommen dabei zum Schluss, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Rendite-/Risiko-Struktur betrachten sie als ausgewogen; sie soll zukünftig praktisch gleich bleiben. Selbstverständlich nehmen wir kleinere Anpassungen und zwar nach reiflichem Überlegen aufgrund von Diversifikationen vor. Somit wird die PKSO in Zukunft weiter diversifizieren und in der Anlagekategorie «Immobilien Schweiz» investieren. Das geschieht mittels direkter Anlagen und indirekter langfristiger Kapitalanlagen. Bei der neuen Kategorie «Immobilien Ausland» investieren wir 5% vom Gesamtvermögen ausschliesslich in Kollektivanlagen. Die Anlagekategorie «Nicht traditionelle Anlagen» wird mit Produkten wie Hedges Fonds und Commodities (Rohstoffe) abgedeckt. Dadurch erweitern wir das Anlageuniversum und optimieren somit das PKSO-Gesamtvermögen.

Auf jedem Weg gibt es ab und zu eine Rast. Wir Menschen beanspruchen diese umso lieber, je älter wir werden.



Reto Bachmann  
Direktor

Im übertragenen Sinne gilt dies auch für die PKSO. Sie erreicht dieses Jahr die 50 Jahre-Marke. Grund genug die Geschichte der PKSO aufzuarbeiten und im Verlauf des Jahres in ansprechender Weise zu würdigen. Gross rasten werden wir zwar nicht, dennoch können Sie sich auf eine positive Überraschung freuen.

Auf dem Weg lauern auch Gefahren oder Irrwege. Es besteht immer die Möglichkeit, sich zu verirren. Deshalb ist das Risikomanagement unser steter und sehr gefragter Begleiter. Wir haben etliche Massnahmen getroffen, um die Sicherheit zu erhöhen. Darum haben wir mit unserem Team die EDV-Programme erneuert und das EDV-Projekt «Sysnova» erfolgreich beendet. Alle Mitarbeitenden sind zu Recht stolz auf ihre Leistung.

Das Teilliquidationsreglement ist erarbeitet und die Verwaltungskommission kann darüber beschliessen. Ein Organisationsreglement bereiten wir vor. Verschiedenes ist noch zu tun. Rasten können wir daher nur kurz. Weitere gesetzliche Änderungen und Neuregelungen begleiten und fordern uns ständig.

Es liegt weiterhin ein rechter Weg vor uns. Damit Sie wissen, was mit Ihren Geldern geschieht, informieren wir Sie regelmässig. Mich persönlich freut es, wenn «IN FORM» Ihr Interesse findet. Immerhin geht es um einen Teil Ihrer Altersvorsorge. Schritt für Schritt nähert sich jeder von uns dem Rentenalter.

«Es soll nicht genügen, dass man Schritte tue, die einst zum Ziele führen, sondern jeder Schritt soll Ziel sein und als Schritt gelten.» Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832).

Beste Grüsse.  
Reto Bachmann, Direktor

## Wichtiges zum Vorsorgeausweis 2007

### BVG-Mindestlohn

Per 01.01.2007 passte die eidg. AHV/IV die Rentenleistungen der Teuerung an. Dadurch erhöht sich der BVG-Mindestlohn von CHF 19'350.– auf CHF 19'890.– PK-pflichtig sind alle Arbeitnehmenden, die diesen Mindest-Jahreslohn erreichen.

### BVG-Mindestverzinsung

Der Bundesrat hat den BVG-Mindestzinssatz für das Jahr 2007 unverändert auf 2,5% belassen. Die PKSO wird für die Verzinsung der Altersguthaben ebenfalls diesen Zinssatz anwenden – und handelt somit gemäss den Statuten.

### Koordinationsabzug PKSO

Der zweite Teil des Koordinationsabzuges erhöht sich für ein 100% Pensum von CHF 15'420.– auf neu CHF 15'720.–.

### Freiwillige Zahlung bei Realloohnerhöhung

Das Staatspersonal und Volksschullehrpersonen erhalten ab 01.01.2007 eine Lohnerhöhung von 2,1%. Diese setzt sich zusammen aus einer Teuerungszulage von 1,1% und einer Realloohnerhöhung von 1%. Gestützt auf § 45 der PKSO-Statuten können versicherte Personen bis zum Alter von 63 Jahren und 6 Monaten eine einmalige Zahlung im Sinne von § 44 Absatz 2 erbringen. Die PKSO berechnet die einmalige Zahlung nicht automatisch.

Wer sich die Zahlung bei Realloohnerhöhung berechnen lassen will, kann sich mit den zuständigen Kundenverantwortlichen in Verbindung setzen. Wer das ist und wo sie die für Sie verantwortliche Person erreichen, finden Sie oben links auf Ihrem Vorsorgeausweis.

### Freizügigkeitsleistung – Möglichkeit zur Barauszahlung wird eingeschränkt

#### Bilaterale Abkommen verändern

#### Auszahlungsmodus

Am 01.06.2007 endet die Übergangsfrist für Freizügigkeitsleistungen aufgrund der bilateralen Abkommen mit der EU. Ab diesem Zeitpunkt können die Leistungen nicht mehr in vollem Umfang bar bezogen werden, wenn Arbeitnehmende in einen EU- oder EFTA-Staat ausreisen und dort der Sozialversicherung unterstehen. Davon nicht betroffen sind Personen, die pensioniert werden; ihre Kapitalleistungen werden weiterhin ausgerichtet.

#### Wie kann die Austrittsleistung verwendet werden?

Der obligatorische Teil – Mindestleistung gemäss BVG – darf nicht bar ausbezahlt werden. Er dient in einer bundesrechtlich zulässigen Form weiterhin dem Vorsorgeschutz. Dafür stehen Ihnen zwei Möglichkeiten offen: Entweder eröffnen Sie auf einer Schweizer Bank ein Freizügigkeitskonto oder Sie schliessen bei einer Versicherung eine Freizügigkeitspolice ab. Erhalten die Vorsorgeeinrichtungen von Ihnen keine Mitteilung, für was Sie sich entschieden haben, wird die Austrittsleistung an die Stiftung «Auffangeinrichtung BVG» überwiesen. Das Kapital können Sie sich frühestens fünf Jahre vor Erreichen des AHV-Alters auszahlen lassen.

#### Wie wirkt sich das konkret aus?

Die zuständige Vorsorgeeinrichtung muss verschiedene Voraussetzungen für eine Barauszahlung prüfen. Dazu gehört, ob die versicherte Person in ein EU- oder EFTA-Land ausreist und dort weiterhin der staatlichen Vorsorge untersteht. Das bedeutet, dass Sie einen Nachweis erbringen müssen, ob im neuen Niederlassungsland eine Versicherungspflicht vorliegt oder nicht.

#### Wen betrifft es?

Sowohl EU-Bürger, Schweizer Bürger und Drittstaatangehörige, die die Schweiz definitiv verlassen und in ein EU- oder EFTA-Land ausreisen, sind von dieser Regelung betroffen.

## Neu geregelt:

### Wiedereinkauf nach Scheidung

Gemäss Freizügigkeitsgesetz gewährt die Vorsorgeeinrichtung dem verpflichteten Ehegatten die Möglichkeit, sich im Rahmen der übertragenen Austrittsleistung wieder einzukaufen. Auf diese Eventualität wies die PKSO ihre Versicherten beim Auszahlen von Austrittsleistungen infolge Scheidung hin.

### Einkauf jederzeit möglich

Die PKSO-Praxis wird nun dahingehend geändert, dass der verpflichtete Ehegatte jederzeit und ohne zeitliche Einschränkung Zahlungen leisten kann. Die jährliche Zahlung muss mindestens CHF 3'000.– betragen. Eine individuelle Vereinbarung (Ratenplan) zwischen den Versicherten und der PKSO entfällt.

## PKSO bereinigte Immobilienportfolio weiter

Seit Herbst 2003 besitzt die PKSO eine Immobilienstrategie. Nachdem 2004 im Zeichen der Umsetzungsplanung dieser Strategie stand, konnte 2005 ein Grossteil der Strategie in Form von Verkäufen aber auch von Neubauprojekten umgesetzt werden. Zwei dieser Neubauprojekte – das Wohn- und Geschäftshaus «Martin-Disteli-Strasse Olten» und die Wohnüberbauung «Mühlefeld Park Oensingen» – sind im Jahr 2006 erfolgreich fertig gestellt und anschliessend vermietet worden.

Die Wohnüberbauung «Mühlefeld Park Oensingen» besteht aus insgesamt sechs Mehrfamilienhäusern mit einer parkähnlichen Grünanlage zwischen den Wohneinheiten. Für die 56 grosszügigen und hellen Wohnungen mit einem hohen Ausbaustandard fand die PKSO rasch Mieter. Vor allem das Bebauungskonzept und die grossen Balkone, respektive Terrassen, wurden von den Mietinteressenten speziell bewundert. In acht Monaten vermietete die beauftragte Bewirtschaftungsfirma, Livit AG Solothurn, 96% der Wohnungen.



*Die Wohnüberbauung Mühlefeld Park Oensingen mit 6 Mehrfamilienhäusern*

Zum weiteren Ausbau des bestehenden Immobilienportfolios kaufte die PKSO in Egerkingen ein Neubauprojekt mit drei Mehrfamilienhäusern, das insgesamt 40 Wohnungen umfasst. Mit dem Bau wurde am 16. August 2006 begonnen; die Bezugstermine erfolgen gestaffelt ab Ende 2007 bis Anfang 2008.

Aufgrund der Immobilienstrategie hat sich die PKSO im Jahr 2006 für den Verkauf der Miteigentumsanteile ausgesprochen und per Ende 2006 einen Grossteil dieser Anteile veräussert. Bei den verbleibenden Miteigentumsanteilen wird der Verkauf oder das Alleineigentum angestrebt.

Das Jahr 2007 wird durch weitere Bereinigungen und den Ausbau des bestehenden Immobilienportfolios Inland geprägt sein. Dies geschieht im Sinne eines aktiven Portfoliomanagements.

Die neue Anlagestrategie der PKSO wird auch im Jahr 2007 mittels indirekter Anlage weitergeführt.



*Egerkingen ein Neubauprojekt mit 3 Mehrfamilienhäusern und insgesamt 40 Wohnungen*

Voranzeige  
 Delegiertenversammlung:  
 Mittwoch, 27. Juni 2007  
 Beginn 15.00 Uhr  
 mit anschliessender Jubiläumsfeier  
 Beginn 16.30 Uhr

Wie immer erhalten die  
 Delegierten eine persönliche  
 Einladung.

## Partnerschaftsgesetz

### Ausgangslage

Am 01.01.2007 trat das Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare (Partnerschaftsgesetz, PartG) in Kraft.

### Auswirkungen des PartG auf die Statuten der PKSO

Zwei Personen gleichen Geschlechts können ihre Partnerschaft eintragen lassen. Der Zivilstand lautet: «in eingetragener Partnerschaft». Eingetragene Partnerinnen oder Partner sind in der beruflichen Vorsorge Ehepaaren gleichgestellt. Ein paar wesentliche Ausführungen zum PartG:

### Hinterlassenleistungen

Stirbt einer der eingetragenen Personen, hat die überlebende Partnerin oder der überlebende Partner zu gleichen Bedingungen Anspruch auf Hinterlassenleistungen wie verwitwete Ehegatten/-gattinnen.

### Bezug von Mitteln für Wohneigentumsförderung

Für die Verpfändung oder den Vorbezug von Mitteln der beruflichen Vorsorge für selbstbewohntes Wohneigentum gelten die gleichen Bedingungen wie für Ehepaare. Das heisst, lebt die versicherte Person in einer eingetragenen Partnerschaft, muss die Partnerin oder der Partner für die Verpfändung oder den Vorbezug das schriftliche Einverständnis geben.

### Folgen der gerichtlichen Auflösung der eingetragenen Partnerschaft

Die eingetragene Partnerschaft wird durch ein Gerichtsurteil aufgelöst. Die während der Dauer der eingetragenen Partnerschaft erworbene Austrittsleistung wird nach den Bestimmungen des Scheidungsrechts über die berufliche Vorsorge geteilt. Gehören eine eingetragene Partnerin oder ein eingetragener Partner oder beide einer Einrichtung der beruflichen Vorsorge an und bei keiner dieser Personen ist der Vorsorgefall eingetreten, so haben beide grundsätzlich Anspruch auf die Hälfte der nach dem Freizügigkeitsgesetz für die Partnerschaftsdauer zu ermittelnden Austrittsleistung der oder des anderen.

### Meldung über eingetragene Partnerschaft

Arbeitgeber müssen Versicherte, die eine eingetragene Partnerschaft eingehen, der Vorsorgeeinrichtung melden.



Partnerschaftsgesetz



An der Projektarbeit



Langsam dem Projektalltag den Rücken zu kehren



Erholung vom Projektalltag in der Abschlussveranstaltung

### Erfolgreiches Projekt «Sysnova»

Das EDV-Projekt «Sysnova» wurde am 20.09.2006 erfolgreich beendet. Sämtliche Daten der Versicherten und Leistungsbezüger haben wir in das SAP-System übernommen. Die Basis für die Durchführung bildete das Pflichtenheft. Dieses enthielt 450 Anforderungen an das neue System. Das Pflichtenheft entsprach für die Submission der Ausschreibung nach GATT/WTO.

Massgeblich zum Erfolg beigetragen haben die aufwändigen Testarbeiten. Die waren wichtig, denn der Computer ist kein Wunder. Er arbeitet nur deshalb so schnell, weil er nicht denkt.

Folgende Meilensteine realisierten wir zeitlich und inhaltlich gemäss Planung:

#### Meilenstein 1:

##### 03.01.2006 – Migration «Aktiv-Versicherte» in das neue System

Die Versichertenstammdaten testeten wir im System insgesamt vier Mal, bis sie einwandfrei waren. Eine komplette Migration dauerte rund zwei Arbeitstage, die Auswertung der Datenqualität nochmals zwei Arbeitstage. Die so festgestellten Mängel korrigierten wir anschliessend, bevor wir sie erneut testeten. Jede Testdatenmigration stellte eine Evolutionsstufe gegenüber der vorherigen dar, bis wir keine Fehler mehr feststellten. Erst dann luden wir die Daten in das Produktivsystem.

#### Meilenstein 2:

##### 05.04.2006 – Versand der Vorsorgeausweise an 10'000 aktiv Versicherte

Es galt die migrierten Kontodaten aus dem bisherigen System mit den Daten im SAP abzugleichen. Das Ziel: korrekter Betrag in korrekter Wertart auf dem richtigen Versichertenkonto. In A4-Papierformat ergab dieser Test bei 40 Zeilen pro Seite insgesamt 4'336 Seiten, die fünf Bundesordner füllten. Dies bedeutete über 170'000 korrekt übertragene Kontowerte. Erst nachdem die Kapitalien aller Versicherten übertragen waren, stellten wir die Vorsorgeausweise aus.

#### Meilenstein 3:

##### 06.07.2006 – Erste Rentenauszahlung an alle 3'000 Leistungsbezüger

Bis Mitte Jahr bereitete unser Team die Rentenauszahlungen aus dem abzulösenden System auf. Damit wir Ende Jahr alle Daten in einem Lohnausweis zusammenführen konnten, mussten die Lohndaten des ersten halben Jahres migriert werden. Dies geschah neben den übrigen Leistungsarten-Daten. Die Testmigrationen prüften wir, indem wir den auszubehaltenden Betrag der Leistungsbezüger, die Leistungsart und die Bankverbindung akribisch kontrollierten. Ebenfalls überprüften wir die Aufbereitung des Zahlungsträgers. Bis alle diese Vorgaben erfolgreich abgenommen werden konnten, haben wir fünf Testmigrationen mit den entsprechenden Nachbesserungen durchgeführt. Die erste produktive Auszahlung konnten wir danach planmässig und inhaltlich korrekt auslösen.

#### Die Meilensteine Übergreifendes

Sämtliche Zahlungen leiten wir elektronisch in die Finanzbuchhaltung (FIBU) weiter. Diese wurde auch auf SAP umgestellt. Daher kontrollierten wir ebenfalls die automatisierten FI-Buchungen und die fakturierten Beiträge.

Das Testkonzept umfasste insgesamt 480 Testfälle.

Zusammenfassend waren für die erfolgreiche Einführung von «Sysnova» folgende Haupterfolgsfaktoren ausschlaggebend:

Vorarbeiten mit Ist-Analyse und dem umfassenden Pflichtenheft die Projektplanung die durchgeführten Tests im Bereich Aktive, Leistungsbezüger und Finanzen permanent Zielvorgaben kontrollieren und überwachen.

#### Was heisst erfolgreich?

Wann darf ein IT-Projekt als erfolgreich bezeichnet werden? Gemäss Fachliteratur sind die gesteckten Ziele mit den gegebenen Mitteln zum vereinbarten Termin zu erreichen. Das Projekt «Sysnova» war somit für die PKSO vollumfänglich erfolgreich.

Der Projektleiter  
Christoph Borer

Im vergangenen Jahr feierten gleich zwei Mitarbeiterinnen der PKSO ihr Dienstjubiläum:

35 Dienstjahre:  
Maya Zaugg,  
Abteilungsleiterin Aktive

25 Dienstjahre:  
Manuela Kauer-Verreschi,  
Sachbearbeiterin  
Finanzen

Die Kantonale Pensionskasse Solothurn gratuliert den Jubilarinnen ganz herzlich und dankt für den geschätzten und wertvollen Einsatz für den Kanton Solothurn. Insbesondere in den vergangenen Jahren stützte sich die PKSO bei der Einführung neuer Systeme und Prozesse auf das Wissen und die Erfahrung von Maya Zaugg und Manuela Kauer ab. Damit haben sie viel zur positiven Entwicklung der PKSO beigetragen.

Wir wünschen Maya Zaugg und Manuela Kauer weiterhin alles Gute und viel Freude bei ihrer Tätigkeit.



Manfred Gunziger  
Abteilungsleiter Finanzen

### Herzlich willkommen – und Adieu

Manfred Gunziger ist per Anfang 2007 als Abteilungsleiter Finanzen in die PKSO eingetreten. Als dipl. Experte für Rechnungslegung und Controlling wird er die Abteilung führen und weiterentwickeln. Seine langjährige Tätigkeit als Controller in der Industrie und seine Erfahrungen auf SAP-Systemen werden ihm dabei von Nutzen sein.

Manfred Gunziger (32) ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen (1- und 4-jährig). Er wohnt seit 2003 in Riedholz. Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit seiner Familie oder mit Fussballspielen.

Die Mitarbeitenden der PKSO freuen sich auf eine erfolgreiche und angenehme Zusammenarbeit.

Manfred Gunziger löst Urs Lüthi ab, der in den Ruhestand tritt. Er führte mehrere Jahre lang die Abteilung. Vor seiner Pensionierung erstellt er zusammen mit Manfred Gunziger den Geschäftsbericht 2006. Ausserdem stellt er mit seiner immensen Erfahrung den reibungslosen Übergang auf seinen Nachfolger sicher.

Urs Lüthi war nicht nur mit dem Ausbau der Organisation beschäftigt. Er führte massgeblich die neue Rechnungslegungsnorm GAP Fer 26 ein wie auch das Global Custodian und zuletzt die FIBU im SAP-System. Die Mitarbeitenden der PKSO danken Urs Lüthi für sein Engagement und wünschen ihm Gesundheit und Musse im wohlverdienten Ruhestand.

|                              |   |   |   |  |
|------------------------------|---|---|---|--|
| <b>Direktion</b>             | Reto Bachmann   | Direktor  | 032 627 89 00   | reto.bachmann@pk.so.ch   |
| <b>Stab</b>                  | Christoph Borer<br>Roger Sansonnens   | Leiter IT<br>Stab/Informatik/ISO  | 032 627 89 05<br>032 627 89 25  | christoph.borer@pk.so.ch<br>roger.sansonnens@pk.so.ch  |
| <b>Versicherungen</b>        | Armin Glutz   | Abteilungsleiter  | 032 627 89 02   | armin.glutz@pk.so.ch   |
| <b>Aktive</b>                | Maya Zaugg<br>Sarah Fellmann<br>Isabel Lorenzana<br>Philipp Morand<br>Sabine Wagner | Abteilungsleiterin<br>Kundenverantwortliche (30%)<br>Kundenverantwortliche<br>Kundenverantwortlicher<br>Kundenverantwortliche | 032 627 89 15<br>032 627 89 20<br>032 627 89 36<br>032 627 89 12<br>032 627 89 18 | maya.zaugg@pk.so.ch<br>sarah.fellmann@pk.so.ch<br>isabel.lorenzana@pk.so.ch<br>philipp.morand@pk.so.ch<br>sabine.wagner@pk.so.ch |
| <b>Leistungen/Renten/KTG</b> | Martin Zaugg<br>Sarah Fellmann<br>Hanny Flükiger                                    | Leiter Leistungen/KTG<br>Kundenverantwortliche (70%)<br>Sachbearbeiterin  | 032 627 89 32<br>032 627 89 20<br>032 627 89 21                                   | martin.zaugg@pk.so.ch<br>sarah.fellmann@pk.so.ch<br>hanny.flukiger@pk.so.ch  |
| <b>Finanzen</b>              | Manfred Gunziger<br>Daniel Egger<br>Manuela Kauer<br>Thomas Moll                    | Abteilungsleiter<br>Leiter Immobilienportfolio<br>Sachbearbeiterin<br>Controlling   | 032 627 89 01<br>032 627 89 04<br>032 627 89 26<br>032 627 89 27                  | manfred.gunziger@pk.so.ch<br>daniel.egger@pk.so.ch<br>manuela.kauer@pk.so.ch<br>thomas.moll@pk.so.ch                             |